

dem besonderen Fall, wo die Gleichungen (3) eine Minimalfläche darstellen, muß nun die vollständige Integration der Differentialgleichung (4) durch bloße Quadratur möglich sein; dies trifft auch in der Tat zu, denn die genannte Differentialgleichung besitzt alsdann den Eulerschen Multiplikator $\frac{1}{\sqrt{eg - f^2}}$, wie sich ohne Schwierigkeit zeigen läßt.

Prof. Dr. A. Witting berichtet über die Posener Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

VII. Hauptversammlungen.

Erste Sitzung am 27. Januar 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 79 Mitglieder und Gäste.

Sanitätsrat Dr. Fr. Schanz und Dr. ing. K. Stockhausen berichten über die Wirkungen der kurzwelligen Lichtstrahlen auf das Auge.

Jedermann hat schon an sich selbst empfunden, daß unsere Augen von dem Licht unserer künstlichen Lichtquellen umso mehr belästigt werden, je intensiver sie sind. An der Lichtstärke selbst kann dies nicht liegen, da viel helleres Tageslicht für gewöhnlich unsere Augen nicht belästigt. Wir müssen die Ursache in der verschiedenen Zusammensetzung des Lichtes suchen. Das Licht unserer gebräuchlichen Lichtquellen enthält neben den sichtbaren auch unsichtbare, sogen. ultraviolette Strahlen. Die Beleuchtungsindustrie hat die Temperatur der Leuchtkörper immer mehr gesteigert. Dadurch wird das Licht immer reicher an diesen unsichtbaren ultravioletten Strahlen. Diese Strahlen wirken aber, obgleich sie nicht mehr als Licht wahrgenommen werden, auf unser Auge und erzeugen da, wo sie intensiv einwirken, erhebliche Störungen.

Die kurzwelligsten ultravioletten Strahlen werden von den äußeren Augenteilen absorbiert. Da diese mit einem sehr empfindlichen Nervenapparat versehen sind, entstehen sofort wahrnehmbare unangenehme Empfindungen am äußeren Auge. Bei sehr intensiver Einwirkung kann es sogar zu heftigen Entzündungen kommen. Solche werden bei Arbeitern an Bogenlampen beobachtet. Man kennt diese Erkrankung unter dem Namen „elektrische Ophthalmie“. Auch das Tageslicht ist unter Umständen imstande die gleichen Entzündungen zu erzeugen. Bei Hochtouren, bei Ballonhochfahrten, bei Reisen in arktischen Gegenden kommt es neben den Erscheinungen des Gletscherbrandes zur Schneeblindheit. Es ist dies dieselbe Krankheit wie die elektrische Ophthalmie. Sie wird durch dieselbe Strahlenart des Tageslichts erzeugt, das im Hochgebirge und in den arktischen Gegenden noch reich ist an den kurzwelligsten ultravioletten Strahlen, die in der Tiefebene bereits durch die Atmosphäre absorbiert sind.

Die relativ langwelligen ultravioletten Strahlen gelangen in das Augeninnere und werden von der Augenlinse absorbiert. Sie sind die Ursache des Glasmacherstars. Ob sie auch auf die Entstehung des Alterstars von Einfluß sind, bedarf noch weiterer Prüfung. Sie erzeugen aber auch sofort wahrnehmbare Störungen dadurch, daß sie in der Linse und Netzhaut Fluoreszenz hervorrufen. Auch ein Teil der blauen und violetten Strahlen ist dabei beteiligt. Durch das Fluoreszenzlicht wird das Netzhautbild verschleiert und die Netzhaut rasch ermüdet. Wir merken dies am besten bei der Blendung, sobald direktes Sonnenlicht in die Pupille gelangt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Augen vor den störenden Wirkungen der kurzwelligen Lichtstrahlen zu schützen. Bei Hochtouren, Ballonhochfahrten, Reisen in arktischen Gegenden versieht man sich mit Brillen zum Schutz gegen diese schädlichen Strahlen des Tageslichts. Jetzt haben sich die dunkelgrauen Brillen eingebürgert, weil man empirisch herausgefunden hat, daß die blauen ungeeignet sind. Wer in das Hochgebirge reist, will sich an der Natur erfreuen. Es entgeht ihm mancher Genuß durch die dunkle Brille. Aus Euphosglas werden jetzt Schutzbrillen hergestellt, die von den sichtbaren Strahlen nur die blauen und violetten, denen ähnliche Wirkungen zukommen wie den ultravioletten, etwas schwächen, die ultravioletten aber vollständig absorbieren. Auf ihrer Absorption im Blau und Violett beruht ihre gelbgrüne Farbe. Daß diese Schutzbrillen wirklichen Schutz bieten, hat Dr. Flemming, Assistent der Augenklinik der Charité, bei einer Ballonhochfahrt festgestellt, bei der er über 8000 m hoch gekommen war. Er trug eine helle

Euphosbrille, sein Begleiter eine dunkelgraue. Er hatte keine Beschwerden am Auge, sein Begleiter eine schwere Ophthalmie.

Das Sonnenlicht der Tiefebene enthält aber von den ultravioletten Strahlen noch diejenigen, die Fluoreszenz der Linse und Netzhaut erzeugen. Um uns gegen die zu intensive Wirkung dieser Strahlen zu schützen, müssen wir die Pupille möglichst beschatten, damit nur diffus reflektiertes Licht in die Pupille gelangt. Durch diffuse Reflektion verliert das Licht sehr viel ultraviolette Strahlen. Wir haben unsere Kopfbedeckung so eingerichtet, daß sie die Beschattung der Pupille übernimmt, wenn die natürliche Beschattung durch den Augenhöhlenrand und die Lidkante wegfällt. Da, wo ein solcher Schutz nicht möglich ist, oder wo bei Einwirkung direkt gespiegelten Sonnenlichts die natürlichen Schutzmittel versagen, sind sicher Schutzbrillen, die diese Strahlen abfangen, angebracht. Auf jeden Fall aber sind sie dann angezeigt, wenn die Linse aus dem Auge entfernt oder die Pupille abnorm erweitert ist.

Das künstliche Licht ist auch reich an ultravioletten Strahlen. Das Licht der Petroleumlampe enthält keine Strahlen, die das äußere Auge reizen. Darum wird die Petroleumlampe zweifellos mit Recht als Arbeitslampe allen intensiveren Lichtquellen vorgezogen. Ihr Licht enthält aber noch die Strahlen, die Fluoreszenz der Linse und Netzhaut erzeugen. Man sollte daher diese Lampen stets so hoch stellen, daß die Lichtstrahlen nicht direkt in die Pupille gelangen. Durch diffuse Reflektion würde dann dieses Licht von den ultravioletten Strahlen soweit gereinigt, daß es die Augen am wenigsten ermüdet. Steht die Lampe unmittelbar vor dem Arbeitsplatz, und können die Lichtstrahlen direkt in die Pupille gelangen, so tut man gut, auch diesem Licht die kurzwelligen Strahlen zu entziehen. In Glaszylindern, Augenschützern aus Euphosglas hat man hierzu ein einfaches und billiges Hilfsmittel. Das Licht der intensiveren Lichtquellen enthält neben den Strahlen, die Fluoreszenz der Linse und der Netzhaut erzeugen, immer auch Strahlen, die das äußere Auge reizen. Dem Licht dieser Lichtquellen sollte man die kurwelligen Strahlen nicht nur, wenn sie in die Pupille gelangen, sondern schon, wenn sie auf das äußere Auge direkt einwirken, entziehen. Man müßte mit diesen Lichtquellen die Beleuchtung indirekt gestalten. Diese Beleuchtungsart wird wegen des großen Verlustes an sichtbaren Strahlen kostspielig bleiben. Einfacher und billiger können wir diesen Lichtquellen die kurzwelligen Strahlen entziehen, wenn wir sie mit Glashüllen aus Euphosglas umgeben.

Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.

Zweite Sitzung am 24. Februar 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 69 Mitglieder und Gäste.

Eingegangen ist eine Einladung des Vereins für Erdkunde zu Dresden zu dem am 18. März d. J. im Konzerthaus „Zoologischer Garten“ stattfindenden Vortrag des Prof. Dr. A. Heim-Zürich über Neuseeland.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Hofrat Prof. H. Engelhardt, berichtet über den Kassenabschluss für 1909 (siehe S. 16). Zu Rechnungsprüfern werden Lehrer M. Gottlöber und Lehrer E. Herrmann gewählt.

Der Voranschlag für 1910 wird genehmigt.

Prof. Dr. A. Wislicenus spricht über Faserstruktur und Holzbildung vom Standpunkte der neueren Kolloidchemie, unter Vorlage verschiedener Präparate.

Dritte Sitzung am 31. März 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 67 Mitglieder und Gäste.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller berichtet über die Gründung eines Lokalvereins „Dresden“ der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft und beantragt den Beitritt der Isis als Mitglied desselben. Der Antrag wird genehmigt.

Der Antrag der Sektion für Zoologie auf Gewährung einer Reisebeihilfe für einen Vertreter der Isis bei dem 1910 in Berlin tagenden 5. Internationalen Ornithologenkongress wird abgelehnt.

Vorgelegt wird ein vom Gebirgsverein Demitz-Thumitz-Klosterberg herausgegebenes und der Gesellschaftsbibliothek übersandtes Schriftchen: „Der Klosterberg bei Demitz-Thumitz und seine Umgebung“.

Hofrat Prof. H. Engelhardt teilt mit, daß die Rechnungsprüfer den Kassenabschluss für 1909 geprüft und richtig befunden haben. Der Kassierer wird hierauf entlastet.

Dr. W. Hentschel hält einen Vortrag über das züchterische Element in den älteren Kulturen, insbesondere im Dionysoskult.

Vergl. hierzu den Aufsatz des Vortragenden über den Dionysoskult in Nr. 17 der Mittgart-Blätter, Mitteilungen des Mittgart-Bundes.

Vierte Sitzung am 28. April 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 92 Mitglieder und Gäste.

Nach einer kurzen Aussprache über den für den Himmelfahrtstag in Aussicht genommenen Gesellschaftsausflug*) spricht

Prof. Dr. W. Bergt-Leipzig über den Vesuv und dessen Veränderungen, unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder und Vorlage des Werkes von

Stübel, Alph.: Der Vesuv, eine vulkanologische Studie für jedermann. Nach dessen Tode ergänzt und herausgegeben von W. Bergt. Leipzig 1909.

Fünfte Sitzung am 26. Mai 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 204 Mitglieder und Gäste.

Festsitzung zur Feier des 75jährigen Bestehens der Isis.

Als Ehrengäste sind anwesend Staatsminister Exz. Dr. H. Beck, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. F. Kretzschmar, Geh. Regierungsrat Dr. G. Schmaltz, der Rektor magnificus der K. Technischen Hochschule Geh. Hofrat Prof. Dr. G. Helm; als Vertreter der K. Tierärztlichen Hochschule Obermedizinalrat Prof. Dr. H. Kunz-Krause; als Vertreter des Vereins für Erdkunde Geh. Hofrat Prof. B. Pattenhausen und kommandierender General Exz. H. von Broizem, des Vereins für Natur- und Heilkunde Prof. Dr. M. Klimmer, der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ in Bautzen Dr. H. Stübler, des Dresdner Vereins akademisch gebildeter Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an den höheren Schulen Prof. Dr. H. Lohmann und des Bezirksvereins Dresden des Lehrervereins für Naturkunde Lehrer G. Schönfeld.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster begrüßt zunächst die zahlreich erschienenen Gäste und dankt ihnen für das Wohlwollen, welches sie der Gesellschaft durch ihr Erscheinen bei deren Jubelfeier erwiesen haben.

In längerer Rede gibt Derselbe dann ein Bild der Entwicklung der Isis in den letztvergangenen 25 Jahren (vergl. Abhandlung I) und über-

*) Der für den 5. Mai 1910 geplante Ausflug nach Stolpen mußte infolge ungünstiger Witterung unterbleiben.

reicht am Schlufs seiner Ansprache dem langjährigen zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft, Hofrat Prof. H. Engelhardt, mit warmen Worten des Dankes die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenmitglied.

Se. Magnif. Geh. Hofrat Prof. Dr. G. Helm begrüßt und beglückwünscht die Isis zu ihrer Jubelfeier namens des Senats und Professorenkollegiums der K. Technischen Hochschule und betont, daß nicht nur der seit mehr als drei Jahrzehnten bestehende Mietvertrag die Isis äußerlich an die Hochschule geknüpft hat, sondern vor allem die auf naturwissenschaftliche Bildung gerichteten Ziele der Gesellschaft mit den Aufgaben der Hochschule zusammenstimmen.

Den Festvortrag hält Geh. Hofrat Prof. Dr. E. Kalkowsky über Geologie und Phantasie. (Vergl. Abhandlung II.)

Nach der Sitzung vereinigen sich ca. 120 Mitglieder und Gäste bei einem einfachen Mahle zu einer **Festisir** im Kaiser Franz-Josefsaale des Hauptbahnhofs.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster eröffnet die Tafelreden mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen; Hofrat Prof. H. Engelhardt feiert die Isis und dankt ihr insbesondere für die ihm erwiesene Ehrung; Sanitätsrat Dr. P. Menzel widmet sein Glas den Vertretern hiesiger und auswärtiger Vereine.

Der Vorsitzende der Bautzner „Isis“, Dr. H. Stübler, überbringt die Glückwünsche der Schwestergesellschaft und Prof. Dr. H. Lohmann die des Vereins akademisch gebildeter Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an den höheren Schulen; Lehrer G. Schönfeld beglückwünscht die Gesellschaft im Namen des hiesigen Lehrervereins für Naturkunde.

Schließlich teilt Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller die Glückwunschschriften und Telegramme mit, die von der Meißner „Isis“ und von zahlreichen auswärtigen Mitgliedern eingegangen sind.

Sechste Sitzung am 29. Juni 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster.

Vor der Hauptversammlung findet eine Besichtigung der Fabrik von Heinrich Ernemann, Aktien-Gesellschaft für Camera-Fabrikation in Dresden-Striesen, Schandauerstr. 48, unter Führung von Ingenieur A. Ernemann und Dr. Aue statt, an der 41 Mitglieder und Gäste teilnehmen.

Hieran schließt sich im Restaurant „Reichsadler“ eine kurze Geschäftsitzung, in der an Stelle des verstorbenen Verwaltungsrats-Mitgliedes W. Putscher, welchem Hofrat Prof. H. Engelhardt einen ehrenden Nachruf widmet, Sanitätsrat Dr. P. Menzel gewählt wird.

Auf Antrag der Sektion für Mineralogie und Geologie wird die Veröffentlichung und Versendung eines Aufrufs zum Sammeln und Registrieren paläontologischer Funde aus Sachsen (siehe S. 17) beschlossen.

Veränderungen im Mitgliederbestande.

Gestorbene Mitglieder:

Am 1. Februar 1910 starb Giovanni Omboni, Professor der Geologie an der Universität zu Padua, Ehrenmitglied der Isis seit 1868.

Am 27. März 1910 starb Dr. Alexander Agassiz, Professor der Zoologie und Kurator a. D. des Museum of comparative zoology in Cambridge, Nordamerika, Ehrenmitglied seit 1877.

Am 23. April 1910 starb Apotheker Dr. Georg Hübner in Dresden, wirkliches Mitglied seit 1888.

Am 3. Juni 1910 starb in Dresden J. Wilhelm Putscher, wirkliches Mitglied seit 1872.

J. Wilhelm Putscher wurde am 9. November 1826 in Bremen geboren und genoß daselbst anfangs seine Schulbildung in der Lateinschule, später im Hause eines Pastors, der ihn für die Natur zu interessieren verstand. Nachdem er sich dem Kaufmannsberufe gewidmet, verlebte er mehrere Jahre in London und Paris, bereiste dann die Schweiz, Italien, Griechenland, Palästina, Syrien und Ägypten. 1860 kehrte er nach Bremen zurück, übernahm das Geschäft seines Vaters, siedelte aber schon 1872 nach Dresden über, wo er bald Mitglied unserer Isis und, in derselben durch Männer der Wissenschaft angeregt, leidenschaftlicher Sammler vor allem von Mineralien und Conchilien wurde. Nach und nach entstanden seine großartigen, wegen ihrer Vollständigkeit oft bewunderten Sammlungen, die bisweilen bei Vorträgen in unserer Gesellschaft zu Hilfe gezogen wurden. Zum Mitglied des Verwaltungsrates erwählt, waltete er gewissenhaft vom Jahre 1891 bis zu seinem Tode dieses Amtes.

Neu ernanntes Ehrenmitglied:

Engelhardt, Herm., Hofrat, Professor in Dresden, am 26. Mai 1910.

Neu aufgenommene wirkliche Mitglieder:

Förster, Bruno, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium in Blasewitz,	} am 31. März 1910;
Heinrich, Karl, Realschullehrer in Pirna,	
Lemmes, Fritz, Eisenwerksdirektor in Kommotau,	
Quandt, J., Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium in Pirna,	} am 29. Juni 1910;
Reich, Otto, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium in Pirna,	
Schreiter, Rud., Dr. phil., wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am K. Miner.-geolog. Museum in Dresden,	
Steinkopff, H. Theod., Verlagsbuchhändler in Dresden,	am 24. Februar 1910.

Aus den korrespondierenden in die wirklichen Mitglieder ist übertreten:

Schlaginhaufen, Otto, Dr. phil., wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am K. Zoolog. und Anthrop.-ethnograph. Museum in Dresden.

Aus den wirklichen in die korrespondierenden Mitglieder sind übergetreten:

Bruhm, Arth., K. Forstassessor in Holzhau;
 Heinich, Rud., Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium in Pirna;
 Lehmann, Ernst, Dr. phil., Privatdozent an der Universität in Kiel;
 Rimann, Eberh., Dr. phil., Bergingenieur in Rehoboth, Südwestafrika;
 Verhoeff, Karl, Dr. phil., Zoolog in Stuttgart-Cannstatt.

Kassenabschluß der Naturwiss. Gesellschaft ISIS vom Jahre 1909.

Einnahme.

		Mark	Pl.
1	Kassenbestand am 1. Januar 1909	2015	52
2	Mitgliederbeiträge	2725	—
3	Freiwillige Beiträge	64	09
4	Eintrittsgebühren	85	—
5	Geschenke für Bibliothekszwecke	50	—
6	Geschenk für den Druck eines Katalogs	500	—
7	Erlös aus Eintrittskarten für den zoolog. Garten	6	—
8	Erlös aus Druckschriften	67	—
9	Kursgewinn	24	—
10	Zinsen des Vereinsvermögens (siehe unten)	675	78
		6212	39

Vermögensbestand am 31. Dezember 1909:

Kassenbestand und Bankguthaben	1862		72
Bibliothekskatalogkonto	500		—
Ackermannstiftung	6682		20
Bodemerstiftung	1185		—
Gehestiftung	3336		—
Guthmannstiftung	603		50
v. Pischkestiftung	578		95
Purgoldstiftung	602		40
Stibelstiftung	2205		30
Isiskapital	1872		16
Reservefond	3466		50
		22894	73

Laut Beschlus
zum Kennwert.

Ausgabe.

		Mark	Pl.
1	Gehalte und Löhne	666	75
2	Heizung und Beleuchtung	130	—
3	Vorträge	40	70
4	Herstellung der Vereinsschriften	1559	40
5	Bibliothek einschl. Buchbinderarbeiten	573	55
6	Unkosten	410	87
7	Ackermannstiftung	24	—
8	Anfertigung des Bibliothekskatalogs I. Rate	109	86
9	Insgemein	104	—
10	Vermehrung des Reservefonds usw.	230	55
11	Kassenbestand und Bankguthaben	2362	72
		6212	39

Dresden, am 24. Februar 1910.

Hofbuchhändler Georg Lehmann, z. Z. Kassierer der Isis.

Aufruf

der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden zum **Sammeln und Registrieren paläontologischer Funde aus Sachsen.**

Bereits seit Jahren veröffentlicht die Isis regelmäßige Berichte über Bereicherungen der Flora Saxonica, ebenso über wichtige prähistorische Funde aus Sachsen, obgleich für letztere eine amtliche Inventarisierung besteht. In der Erwägung, daß „die naturwissenschaftliche Erforschung des Vaterlandes“ statutengemäß eine Hauptaufgabe der Isis ist, möchte sie jetzt auch auf einem anderen Felde die Arbeiten Einzelner zusammenfassen, nämlich auf dem Gebiete der Paläontologie. Die großen als fossilreich bekannten künstlichen Aufschlüsse sind durch Abbau dauernden Veränderungen unterworfen; Steinbrüche, Gruben, die jahrelang außer Betrieb waren, werden plötzlich wieder in Angriff genommen; durch Straßens-, Bahn-, Hausbauten usw. werden beständig neue Gelegenheiten zum Sammeln geboten, die rasch wie sie entstanden sind, häufig wieder verschwinden. All diese vergänglichen und veränderlichen Aufschlüsse paläontologisch auszunützen, ist nur möglich, wenn viele orts- und sachkundige Persönlichkeiten sich in eine dauernde Beobachtungsarbeit teilen. Es fehlt sicher nicht an Arbeitswilligen hierzu; es bedarf nur einer Anregung und einer Zentralstelle, um die kleinen Einzelergebnisse zu sammeln und weiter zu verwerten. Man könnte einwenden, der natürliche Mittelpunkt hierfür sei in der Geologischen Landesanstalt bereits vorhanden. Aber dieses Institut besitzt weder — wie viele andere Landesanstalten — ein besonderes Organ zur Veröffentlichung von Berichten, noch Mittel und Hilfskräfte genug, um eine andere Arbeit, als die Herausgabe von Spezialkarten, zu übernehmen. Und so bleiben tatsächlich eine große Menge von Einzelbeobachtungen, Ergebnisse von Bohrungen, von Ausschachtungsarbeiten u. ä. für die Wissenschaft verloren.

Deshalb wendet sich die Isis mit der Bitte um freiwillige Mitarbeit in einem vernachlässigten Zweige vaterländischer Forschung an alle sächsischen naturwissenschaftlichen Schwestergesellschaften, an die Sektionen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, an die höheren Schulen, deren reifere Zöglinge schon recht viel schätzbares Material geliefert haben, sowie an alle Persönlichkeiten, die aus Beruf oder Neigung dem heimatischen Boden besondere Aufmerksamkeit widmen. Herr Dr. Karl Wanderer, Direktorialassistent am K. Mineralogischen Museum zu Dresden (Zwinger), hat sich bereit erklärt, die einzelnen Mitteilungen entgegenzunehmen, das

gefundene Material eventuell zu prüfen und zu bestimmen und dann in geeigneter Weise darüber in den Abhandlungen der Isis zu berichten.

Sollen die Mitteilungen von wissenschaftlichem Werte sein, so sind folgende Punkte zu beachten:

1. Unzweideutige Bestimmung des Fundortes, sei es durch Angaben aus der Spezialkarte oder durch Beifügung einer topographischen Skizze.
2. Möglichst genaue Beschreibung des Aufschlusses, der Gesteinsbeschaffenheit, Schichtenfolge und -mächtigkeit, eventuell unter Beilegung eines schematischen Profils oder einer Photographie.
3. Genaue Angabe, aus welcher Schicht jede gesammelte Versteinerung stammt.
4. Mitteilungen über den Erhaltungszustand und die Art der Fossilisierung.
5. Einsenden jeder für den Fundpunkt neuen oder zweifelhaft bestimmten Form zur Nachprüfung an die Zentralstelle.

Durch Beachtung obiger Grundsätze kann jeder Sammler der wissenschaftlichen Landeskunde einen Dienst erweisen, scheinbar geringfügig und für das Fortschreiten der Erkenntnis belanglos, so lange die Ergebnisse zersplittert bleiben — aber aus der Zusammenfassung vieler Einzelleistungen erwächst schliesslich doch ein Beitrag zur Geologie unseres Vaterlandes, der in seinem Werte nicht zu unterschätzen ist.

Dr. Paul Wagner,
z. Z. Vorsitzender der Sektion für Mineralogie und Geologie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Foerster Friedrich J. S.

Artikel/Article: [VII. Hauptversammlungen 11-18](#)